

Chamer Zeitung

Rodinger Kurier / Further Chronik / Waldmünchner Nachrichten

Nummer 101

Philippus u. Jakobus, Apostel – Mittwoch, 3. Mai 2017 – Apostel Philippus u. Jakobus d. J.

1,50 € / B 69001 A

Die zweite eigene Symphonie

Komponist Alexander Maria Wagner aus Höhhof spielt in Moskau CD ein

Höhhof. (eb) Alexander Maria Wagner ist seit frühester Kindheit in der klassischen Musik zuhause. Mit fünf nimmt er zum ersten Mal Klavierunterricht. Mit 14 veröffentlicht er seine erste eigene Komposition. Nun – im Alter von 22 Jahren – hat das musikalische Ausnahmetalent aus Höhhof (Gemeinde Traitshing) zusammen mit dem Moskauer Rundfunkorchester seine zweite selbstkomponierte Symphonie eingespielt.

Fünf Tage war Wagner dafür in der russischen Hauptstadt. Doch statt Sightseeing stand während der Aufnahmephase die Musik im Mittelpunkt. Mit dem Ergebnis ist der Komponist sehr zufrieden. „Die Symphonie übertrifft meine Erwartungen“, sagt Wagner.

Etwa ein Jahr arbeitete der 22-Jährige, der am Mozarteum in Salzburg Komposition studiert, an seinem neuen Werk. Mit den russischen Musikern im Hintergrund



Alexander Maria Wagner aus Höhhof hat in Moskau seine zweite, selbstkomponierte Symphonie eingespielt.

konnte er sich der musikalischen Professionalität zu jeder Sekunde sicher sein. Darüber hinaus verbindet ihn mit Dirigent Alexei Kornienko, dem künstlerischen Leiter,

eine langjährige intensive Zusammenarbeit.

Die CD, die Wagner und seine Musikkollegen in Moskau eingespielt haben, erscheint im Sommer.

Ein Ausnahmetalent am Flügel

Alexander Maria Wagner spielt mit dem Moskauer Rundfunkorchester zweite CD ein

Höhhof. (raa) Das Komponieren ist seine Leidenschaft: Wenn Alexander Maria Wagner über die Musik spricht, sprudelt es aus ihm heraus. Der Höhhöfer sitzt im Wohnzimmer und erzählt von Konzerten, CD-Einspielungen und künstlerischer Authentizität. „Mein Spiel ist Ausdruck des inneren Zustandes“, meint der 22-Jährige. Töne sind bei ihm nicht Selbstzweck, sondern Türöffner zur Fantasie.

Schon seit frühester Kindheit bewegt er sich in der Welt der klassischen Klänge. Im Alter von fünf Jahren fing er auf eigenen Wunsch an, Klavier zu spielen. Seine Begeisterung für dieses Instrument ließ ihn nicht mehr los und bald war der Kleine von den Tasten nicht mehr wegzubekommen. Bereits mit 14 Jahren veröffentlichte Wagner seine erste Symphonie „Kraftwerk“, die nicht nur Kritiker begeisterte, sondern auch vom Orchester der Bulgarischen Nationalphilharmonie auf CD eingespielt wurde. Als 17-Jähriger – die 1. Klasse hat Wagner übersprungen – absolvierte er 2012 erfolgreich das Abitur am Musikgymnasium der Regensburger Domspatzen. Seitdem studiert er am angesehenen Mozarteum Salzburg Komposition.

Nebenbei bestimmen nationale und internationale Auftritte als Pianist den Terminkalender des jungen Musikers. Wagner ist immer in Bewegung: In München, Friedrichshafen, Dresden und Prag entführte er zuletzt das Publikum in seinen Klangkosmos. Zu den Höhepunkten der zurückliegenden Monate zählt jedoch seine fünftägige Reise nach Moskau. Der Grund: Gemeinsam mit dem Moskauer Rundfunkorchester nahm er dort seine



Nationale und internationale Auftritte bestimmen den Terminkalender von Alexander Maria Wagner.

zweite, selbst komponierte Symphonie auf. Auf dem Programm stand auch Tschaikowskys Klavierkonzert Nr. 1. Annähernd ein Jahr arbeitete Wagner an seinem neuen Werk. Mit den russischen Musikern im Hintergrund konnte er sich der musikalischen Professionalität zu jeder Sekunde sicher sein. Darüber hinaus war Dirigent Alexei Korniienko der künstlerische Leiter, mit dem Wagner eine langjährige intensive Zusammenarbeit verbindet.

Vier Stunden täglich stand während der Aufnahmezeit die Musik im Zentrum. „Mehr ist nicht mög-

lich. Im Studio kommen viele Faktoren zusammen. Es muss viel geplant, abgesprochen und vorbereitet werden. Irgendwann ist dann ein Punkt erreicht, an dem es besser ist, aufzuhören, um wieder neue Energie zu tanken“, erklärt das Ausnahmetalent. Aus seiner Sicht machte sich die Beharrlichkeit jedoch bezahlt: „Die Symphonie übertrifft meine Erwartungen. Ich bin vom Glück betrunken.“ Angetan ist der Komponist aber auch von der Kulturstadt Moskau und ihrem Prunk. „Die Ausmaße der Metropole sind gigantisch“, erinnert er sich. Beson-

ders beeindruckt war Wagner vom Roten Platz mit seinen Sehenswürdigkeiten. Während des Aufenthalts schoss er mit seinem Smartphone nur wenige Fotos. Vielmehr dient ihm die produzierte CD, die im Sommer erscheinen wird, als Erinnerungsstück an diese Zeit.

Die nächste Möglichkeit, Wagner live in der Region zu erleben, bietet sich am Freitag, 4. August, in Regensburg bei „Rewag-Klassik im Park“. Darüber hinaus gibt er am Freitag, 27. Oktober, im Tagungszentrum Furth im Wald einen Klavierabend.